

VdT-Meisterschaft: Nachwuchs und Division II

Aïcha Brüls ist die neue VdT-Meisterin

Am Samstag traten die besten Turnerinnen aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft gegeneinander an. Im Turnleistungszentrum Amel galt es sowohl für die „jeunes gymnastes“ als auch für die Mädchen aus den hohen Divisionen, sich für die Walloniemeisterschaft (FfG) zu qualifizieren.

„Ich weiß, dass Aïcha noch viel besser turnen kann, als sie es heute gezeigt hat“, sagte Aina Pietkut bei der Siegerehrung. Wichtig war der Trainerin, ihrem Schützling hiermit weiter Mut zu machen, ihre Wettbewerbe konzentriert und ohne Angst anzugehen. Zwei Fehler hatten sich bei der Turnerin des Leistungszentrums an diesem Tag eingeschlichen: „Mit dem Balken und dem Boden bin ich nicht zufrieden“, analysiert Aïcha Brüls selbst.

hielt die Bütgenbacherin für ihre Kür von der Jury. Am Balken verlor sie dann einen Punkt – sie war hinuntergestürzt, aber ohne nachzudenken wieder aufgestanden und brachte die Kür souverän zu Ende.

Am Boden schaffte sie auch nicht all das, was sie sich vorgenommen hatte, zu hundert Prozent umzusetzen. Und doch standen zum Schluss 48,9 Gesamtpunkte. Sie siegte in der Kategorie der 14- bis 15-Jährigen (Jg. 2003-2002). „Natürlich wirst du das. Zwei Salto zeigst du. Auch den Pak Salto“, so Lynn Treinen auf die Frage von Aïcha Brüls, ob sie bei der Meisterschaft in Jambes im Mai weitere Elemente einbaut.

Zu ihren eigenen Ambitionen sagt die in der Kategorie der 13-jährigen Startende: „Ich möchte die FfG-Meisterschaft

gewinnen.“ Am liebsten turnt sie am Boden und stellte bei der Durchsicht der Ergebnisliste unumwunden fest: „12,9 Punkte für den Sprung? Das war mein bester Sprung über-

haupt.“ Emma Kohnenmergen platzierte sich auf Platz zwei. Lynns Schwester Charlyze überzeugte bei den Elfjährigen. Alle werden bei der Walloniemeisterschaft dabei sein.

Bei den „jeunes gymnastes“ waren neben den Turnerinnen des Leistungszentrums Lena Theis, Lana Limbourg und Emma Reuter auch Pollyanna Küchenberg und Helena

Flippo vom Eupener Turnverein angetreten. Bei ihnen wird sehr auf die korrekte Grundausbildung geachtet, bevor sie an einer höheren Meisterschaft teilnehmen dürfen. Die angetretenen Sieben- bis Zehnjährigen fahren Ende April zur FfG-Meisterschaft nach Mouscron. An diesem Samstagnachmittag bewiesen sie, dass sie nicht nur die Grundbewegungen beherrschen. Die Mädchen haben hiermit ihre Wettbewerbe im Geräteturnen auf Ebene des deutschsprachigen Verbandes abgeschlossen. Im März folgen die Jungen mit ihren Ausscheidungswettbewerben und den VdT-Meisterschaften im Geräteturnen. (gris)



„Mit dem Balken und dem Boden bin ich nicht zufrieden“, analysierte Aïcha Brüls nach der Vorstellung durchaus selbstkritisch. Fotos: Griseldis Cormann

Zum Schluss standen 48,9 Gesamtpunkte und der Sieg in der Kategorie der 14- bis 15-Jährigen.

Mit dem Sprung hatte die Meisterschaft um 14 Uhr begonnen. Gerade die Kraftübungen sind ihre Stärken. So erreichte die 13-jährige hierbei auch eine gute Punktzahl von 13,1. Danach kam der Barren – Haltekraft und Schwung sind erforderlich. 12,4 Punkte er-



Lena Theis (links) und Emma Reuter (rechts) gehören zum Kreis der Turnerinnen, die in Mouscron an den Start gehen werden.



Rollstuhlbasketball: „Underdog“ Heidelberg brachte die St.Vith an den Rand einer Niederlage - Erster Showdown am Samstag gegen Iguanas Bulls können nun aus eigener Kraft die Meisterschaft sichern

VON GERD HENNEN

Die Wochen der Entscheidungen sind in der 2. Rollstuhlbasketball-Bundesliga Süd angebrochen. Im Kreise der Favoriten, zu denen auch die St.Vith Roller Bulls zu rechnen sind, dürfen sich keinerlei Fehlritte geleistet werden, um den Traum vom Aufstieg ins Oberhaus des deutschen Rollstuhlbasketballs nicht vorzeitig platzen zu lassen.

Heidelberg Roller Bulls **65:69**

Entsprechend konzentriert und motiviert begaben sich die Roller Bulls somit am vergangenen Samstag auf die Reise in die bekannte Universitätsstadt Heidelberg, um als Favorit gegen die Rolling Chocolates ein solides Fundament für die beiden ausstehenden schweren Spiele gegen München und Frankfurt zu legen.

Das Team von Stefan Veithen begann die Partie gegen die in diesem Kalenderjahr noch sieglosen Chocolates sehr aufgeweckt. Sofort stellte sich die Treffsicherheit ein und den St.Vithern gelangen die ersten vier Punkte. Heidelberg ließ sich von diesem fulminanten Auftakt des Favi-

ten jedoch keineswegs beirren und hielt exzellent dagegen. „Wir tun uns bereits seit Jahren gegen Heidelberg schwer. Auch diesmal bereiteten uns die Mannen von Marco Hopp in der Defensive großes Kopfzerbrechen.“

Vielleicht lagen wir in der Anfangsphase auch in Bezug auf unsere taktische Ausrichtung etwas falsch“, erklärte Stefan Veithen selbstkritisch. Nichtsdestotrotz lagen die Gäste aus St.Vith nach dem ersten Viertel mit 20:19 in Führung, verloren dann aber vor der Halbzeitpause völlig den Spielfaden. Heidelberg

schaltete einen Gang höher und erwischte die Bulls-Abwehr kalt. In dieser Phase lief Heidelberg Ralf Schwarz zur absoluten Topform auf und brachte die Bulls mit 13 erzielten Punkten im zweiten Spielabschnitt an den Rand der Verzweiflung. „Es war eine große Katastrophe. Wir haben schlecht gespielt und verteidigt und zudem auch keine Punkte gemacht. Das war doppelt schlimm“, so der Bulls-Coach gegenüber dem GrenzEcho. Mit einem perfekten 17:9-Lauf kratzten die Heidelberger auch gehörig am Nervenkostüm der Ostbelgier. Zur

Halbzeitpause stand demnach ein satter Zehn-Punkte-Vorsprung für die Rolling Chocolates (39:29) auf der Anzeigetafel des Heidelberger Hexenkessels.

Die notwendige Pause nutzte Stefan Veithen zu einer entsprechenden Ansprache an sein Team, die schlussendlich auch Wirkung zeigte, denn nach Wiederanpfiff präsentierten sich die Roller Bulls wie ausgewechselt. „Es war im Grunde genommen einfach für uns, etwas besser zu machen. Denn das zweite Viertel war mit Fehlpässen, fehlenden Blocks, mangelhaftem Teamgeist und einer katastrophalen Defensive grottenschlecht. Es konnte demnach nur besser werden“. Somit entwickelte sich ein offener Schlagabtausch, bei dem vor allem Christophe Van Houcke zur gewohnten Treffsicherheit zurückfand und den Zehn-Punkte-Rückstand auf 53:52 schmelzen ließ. Plötzlich waren es die bislang couragierten Gastgeber aus Heidelberg, die Nerven zeigten und Fehler machten. Dies machte sich vor allem in den ersten Minuten des Schlussviertels bemerkbar, als die Bulls einen 11:0-Lauf hinlegten und somit auf zehn Punkte davoneilten.

Von diesem Schock sollten

sich die Heidelberger nicht mehr erholen, wengleich sie engagiert und motiviert weiterspielten und sich durch Kapitän Sven Eckhardt zwischenzeitlich auf 60:67 herankämpfen konnten. Am Ende siegten die Bulls trotz einer teils desolaten Vorstellung in der ersten Halbzeit mit 69:65 und profitierten zudem von der überraschenden 52:75 Niederlage der

Mainhattan Skywheelers in Lahn-Dill.

Die Bulls führen die Tabelle der 2. Bundesliga Süd nun alleine an und können sich die Meisterschaft durch Siege gegen München und Frankfurt sichern. Erster Showdown ist der kommende Karnevalssamstag, wenn die Iguanas aus München nach St.Vith reisen.

STIMMEN ZUM SPIEL

- **Marco Hopp, Headcoach der Rolling Chocolates Heidelberg:** „Ich bin stolz auf die couragierte Leistung meiner Mannschaft. Es freut mich zudem zu sehen, dass wir langsam zu alter Spielstärke zurückfinden, Systeme und Wechsel greifen. Die Fortschritte werden von Spiel zu Spiel deutlicher. Wenn es uns bis zum Saisonende nun noch gelingt, über 40 Minuten eine konstante Leistung abzurufen und mental noch etwas zu reifen, dann darf sich die Ligakonkurrenz auf die eine oder andere Überraschung einstellen. Die Bulls hatten wir schon fast am Rand einer Niederlage.“
- **Stefan Veithen, Trainer der Roller Bulls:** „Das hätten wir uns deutlich einfacher machen können, wenn nicht sogar müssen. Die erste Halbzeit müssen wir schnell abhaken und vergessen. Denn dort haben wir schier alles falsch gemacht. Erst nach dem Seitenwechsel fanden wir über Kampf zu unserer gewohnten Spielstärke. Gegen Heidelberg tun wir uns bereits seit Jahren bereits schwer, doch das darf keine Ausrede für unsere erste Halbzeit sein. Gegen die Mitfavoriten aus München und Frankfurt dürfen wir uns solche Schwächephasen jedenfalls nicht erlauben. Daher appelliere ich an mein Team, am Samstag gegen München an die Leistung des dritten und vierten Spielabschnittes anzuknüpfen und den Fans ein Spektakel zu bieten.“ (gh)



Die Pausenansprache von Stefan Veithen verfehlt nicht ihre Wirkung. Foto: lokalmatador.de

Die Ergebnisse im Detail: www.vdt.be